

ANFORDERUNGSPROFIL / STELLENBESCHREIBUNG

Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege

Berufsbezeichnung:

Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger

Krankenhaus/Geriatriezentrum:

Station - Bereich:

Name der/-s Stelleninhaberin/-s:

ANFORDERUNGSPROFIL:

1. ZIELSETZUNG

ALLGEMEIN

Angemessene, dem pflegewissenschaftlichen Standard entsprechende individuelle Gesundheits-, Krankenpflege und Betreuung im Sinne der Ganzheitlichkeit, die selbstständig geplant und verantwortet wird, gem. GuKG

BEREICHSBEZOGEN

2. AUSBILDUNG-VORBILDUNG

ALLGEMEIN

Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege

BEREICHSBEZOGEN

3. PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN

ALLGEMEIN

- Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen

- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Emotionale Intelligenz
 - Soziale Kompetenz
 - Beziehungsfähigkeit
 - Teamfähigkeit
 - Konfliktfähigkeit
 - Kommunikationsfähigkeit
- Kognitive Fähigkeiten
 - Fachkompetenz
 - Problemlösungsfähigkeit
 - Organisationsfähigkeit
 - Entscheidungsfähigkeit
 - Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Ausgeprägtes persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- Besondere Belastbarkeit
- Flexibilität
- Hohe Frustrationstoleranz
- Pädagogisches Geschick
- Toleranz (multiethnische Anliegen)

BEREICHSBEZOGEN

4. BERUFSERFAHRUNG

BEREICHSBEZOGEN

5. EINGLIEDERUNG IN DIE ORGANISATION

Unmittelbare/r Vorgesetzte/r

ALLGEMEIN

Stationsschwester/-pfleger
Ständige Stationsschwester/-pfleger Vertretung

BEREICHSBEZOGEN

Gleichgestellt gegenüber

ALLGEMEIN

Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen
Hebammen
MTDG

BEREICHSBEZOGEN

Anordnungsberechtigt gegenüber

ALLGEMEIN

Direkt:

- PraktikantInnen der Weiterbildungs- und Sonderausbildungslehrgänge sowie Fortbildungskurse
- Auszubildende: SchülerInnen, StudentInnen, PraktikantInnen, NostrifikantInnen
- PflegehelferInnen
- ÄrztInnen im Pflegedienst
- AbteilungshelferInnen
- Zivildienstler (im Pflegedienst tätig)
- Aushilfs- und Saisonbedienstete (z.B. MedizinstudentInnen)

Indirekt:

- HausarbeiterInnen
- Stationsschreibkräfte
- Sanitätshilfsdienste
- ProfessionistInnen
- Hol- und Bringdienste

BEREICHSBEZOGEN

6. BERUFSBILD

DIPLOMIERTE/R GESUNDHEITS- UND KRANKENSCHWESTER/-PFLEGER

JA NEIN I. Tätigkeiten im eigenverantwortlichen Bereich

1) Erheben der Pflegebedürfnisse und des Pflegeaufwandes - Pflegeanamnese

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|---|
| ☐ | ☐ | • Feststellen der physischen, psychischen und sozialen Bedürfnisse |
| ☐ | ☐ | • Feststellen der vorhandenen Ressourcen |
| ☐ | ☐ | • Erheben des Ausmaßes der/-s Pflegebedürftigkeit/-aufwandes und der Pflegegefährdung anhand der vorhandenen Methoden und Instrumente (z.B. PPR-Wien) |

☐ ☐ •

2) Feststellen der Pflegebedürftigkeit - Pflegediagnose - als fortlaufender Prozess

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|--|
| ☐ | ☐ | • Feststellen und Einschätzung der patientInnen/bewohnerInnenbezogenen Probleme und pflegerischen Bedürfnisse – Problemursache |
| ☐ | ☐ | • Krankenbeobachtung |

☐ ☐ •

3) Planung der Pflege

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|---|
| ☐ | ☐ | • Erfassen und festlegen der individuellen Pflege |
| ☐ | ☐ | • Definition von Pflegezielen unter Einbeziehung der/s PatientInnen/BewohnerInnen |
| ☐ | ☐ | • Festlegen der daraus abzuleitenden Pflegemaßnahmen |

☐ ☐ •

4) Durchführung der Pflegemaßnahmen unter Beachtung der vorgegebenen Qualitätskriterien

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|--|
| ☐ | ☐ | • Anwendung von Standards |
| ☐ | ☐ | • Durchführung der Pflege analog den Richtlinien des vorgegebenen Pflegekonzeptes |
| ☐ | ☐ | • Auswahl und Einsatz geeigneter Pflegehilfsmittel, Sachmittel und Verbrauchsgüter |
| ☐ | ☐ | • Anwendung der Sicherheitsvorschriften und Beachtung der Gebrauchsanweisungen, der zum Einsatz kommenden Medizinprodukte und med.tech. Geräte (MPG) |

☐ ☐ •

5) Evaluierung der Pflegemaßnahmen

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|--|
| ☐ | ☐ | • Verlaufskontrolle im Sinne eines schriftlichen und mündlichen Berichtswesens im Hinblick auf die Evaluierung des Pflegeprozesses |
|--------------------------|--------------------------|--|

☐ ☐ •

6) Information über Krankheitsvorbeugung und Setzen von gesundheitsfördernden Maßnahmen in Bezug auf den eigenen Tätigkeitsbereich

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|---|
| ☐ | ☐ | • Information und Auskunft über die von ihr/ihm gesetzten pflegerischen Maßnahmen |
| ☐ | ☐ | • Beratungsgespräche im Sinne der pflegerischen Gesundheitsförderung im Hinblick auf präventive, diagnostische, therapeutische und rehabilitative Maßnahmen |

☐ ☐ •

☐ ☐ •

JA	NEIN	
☐	☐	7) Psychosoziale Betreuung in Bezug auf den eigenverantwortlichen Aufgabenbereich
☐	☐	• Situative Gesprächsführung und psychische Betreuung von PatientInnen/BewohnerInnen, Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen
☐	☐	• Einbindung von Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern in den Pflegeprozess
☐	☐	• Schulung und Beratung der PatientInnen/BewohnerInnen, seiner/ihrer Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern in Hinblick auf die Übernahme von Pflegehandlungen nach der Entlassung
☐	☐	• Information und Beratung in Bezug auf das Angebot von extramuralen Dienstleistungen
☐	☐	•
☐	☐	8) Dokumentation des gesamten Pflegeprozesses
☐	☐	• Nachvollziehbare und vollständige schriftliche Darstellung des gesamten Pflegeprozesses - systematisch und chronologisch (Handzeichen)
☐	☐	•
☐	☐	9) Organisation der Pflege
☐	☐	• Tagesablaufplanung unter Berücksichtigung personeller Ressourcen und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen
☐	☐	• Einhaltung der vorgegebenen Hygienerichtlinien
☐	☐	• Umsetzung der Fortbildungsinhalte in die Berufspraxis
☐	☐	• Dienstplangestaltung
☐	☐	• Gestaltung von Teamprozessen und Arbeiten im Team
☐	☐	• PatientInnen/BewohnerInnenbezogene Administration
☐	☐	• Stationsbezogene Administration
☐	☐	• Wirtschaftlicher Einsatz von vorhandenen personellen Ressourcen
☐	☐	• Wirtschaftlicher Einsatz von Ge- und Verbrauchsgütern
☐	☐	•
☐	☐	10) Anleitung und Überwachung des Hilfspersonales
☐	☐	• Delegieren von geplanten Pflegeinterventionen analog den gesetzlichen Bestimmungen sowie Kontrolle der Durchführung
☐	☐	•
☐	☐	11) Anleitung und Begleitung von neuen MitarbeiterInnen, SchülerInnen, StudentInnen und Auszubildenden
☐	☐	• Ausbildungsorientiertes Delegieren von Pfl egetätigkeiten sowie dem Wissensstand angepasste Anleitung, Begleitung und Kontrolle der Durchführung im eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich
☐	☐	•
☐	☐	12) Mitwirkung an der Pflegeforschung
☐	☐	• Verpflichtende Fort- und Weiterbildung in pflegerischen, medizinischen und anderen berufsrelevanten Wissenschaften
☐	☐	• Evaluierung der Gesundheits- und Krankenpflege im Sinne der Pflegeforschung
☐	☐	• Anwendung und Weitergabe von ExpertInnenwissen
☐	☐	•
☐	☐	13) Spezielle PflegeexpertInnentätigkeit
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•

☐ ☐ •

JA NEIN **II. Tätigkeiten im mitverantwortlichen Bereich**

☐ ☐ **1) Vitalzeichenkontrolle**

☐ ☐ **2) Vorbereitung und Verabreichung von Arzneimitteln**

3) Verabreichung von Injektionen

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| ☐ | ☐ | • subkutan |
| ☐ | ☐ | • intramuskulär |
| ☐ | ☐ | • intravenös |

4) Infusionstherapie

☐ ☐ **4a) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. ohne Arzneimittelzusatz bei liegendem peripheren Gefäßzugang**

☐ ☐ **4b) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. ohne Arzneimittelzusatz bei liegendem zentralen Gefäßzugang**

☐ ☐ **4c) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. mit Arzneimittelzusatz bei liegendem peripheren Gefäßzugang**

☐ ☐ **4d) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. mit Arzneimittelzusatz bei liegendem zentralen Gefäßzugang**

☐ ☐ **4e) Spülen von Venenzugängen nach Infusionsende mit NaCl 0,9%**

☐ ☐ **5) Sachgerechte Gebahrung und Kontrolle aller Arzneimittel inkl. Suchtgift (fest, flüssig, gasförmig), sowie Blut und Blutderivate**

6) Blutentnahme

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|----------------------|
| ☐ | ☐ | • aus der Vene |
| ☐ | ☐ | • aus den Kapillaren |

☐ ☐ **6a) Legen peripher venöser Zugänge**

7) Setzen von transurethralen Blasenkathetern zur Harnableitung, Instillation und Spülung

☐ ☐ **7a) weiblich**

☐ ☐ **7b) männlich**

☐ ☐ **8) Durchführen von Darmeinläufen/Darmspülungen**

☐ ☐ **9) Legen von Magensonden**

10) Freihalten der Atemwege

☐ ☐ **10a) Absaugen der oberen Atemwege**

☐ ☐ **10b) Durchführen der Bronchialtoilette**

☐ ☐ **11) Stomaversorgung**

12) Bereichsbezogene Ergänzungen

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|---|
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |

JA NEIN **III. Tätigkeiten im interdisziplinären Bereich**

☐ ☐ **1) Mitwirkung bei präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen**

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|--|
| ☐ | ☐ | 2) Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen z.B.: KAG, WWPg, HeimAufG, UbG,..... |
| ☐ | ☐ | 3) Ermächtigung zur Anordnung freiheitsbeschränkender/- einschränkender Maßnahmen gemäß dem HeimAufG |
| ☐ | ☐ | 4) Entlassungsvorbereitung/Pflegeentlassungsbericht |
| ☐ | ☐ | 5) Gesundheitsberatung |
| ☐ | ☐ | 6) Arbeiten im multiprofessionellen Team |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |

7. KOMPETENZABGRENZUNG

ALLGEMEIN

- **Eigenverantwortlicher Bereich**
Anordnungs- und Durchführungsverantwortung (fachl. Weisungsfreiheit) Erstellung der Pflegeanamnese, Pflegediagnose, Pflegeplanung sowie die Anordnung von Pflegemaßnahmen und Evaluierung im Rahmen des Pflegeprozesses ist ausschließlich dem gehobenen Dienst vorbehalten
- **Interdisziplinärer Bereich** Durchführungsverantwortung – umfasst alle Tätigkeiten, die sowohl die GuK-Pflegeperson als auch andere Berufe des Gesundheitswesens betreffen:
 - Vorschlags- und Mitentscheidungsrecht
 - Wahrnehmung und Verantwortung für alle damit verbundenen Aufgaben als gleichberechtigtes Teammitglied
- **Mitverantwortlicher Bereich**
Durchführungsverantwortung
Anordnungsverantwortung (ÄrztInnen)
Durchführung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen nach schriftlicher ärztlicher Anordnung sowie die Dokumentation der Durchführung
- **Delegation an die/den PflegehelferIn gem. GuKG**

BEREICHSSBEZOGEN

8. KARRIEREPLAN-WEITERBILDUNGSPLAN

ALLGEMEIN

- Ständige Stationsschwester/-pfleger Vertretung
- Stationsschwester/-pfleger
- PraxisanleiterIn
- Lehrende Funktion
- Spezielle Möglichkeiten wie z.B.:
 - Pflegeexperte/in
 - Projektleitung
 - PflegeberaterIn
 - Stabsstellenfunktion

BEREICHSSBEZOGEN

Fort - Weiterbildungs- und Sonderausbildungsplan

ALLGEMEIN

- Verpflichtende Teilnahme an Fortbildungen (gemäß § 63 GuKG)
 - Geräteschulung (MPG)
 - Grundschulung im Bereich Brandschutz und Sicherheitstechnik
 - Karrierebezogen - Sonderausbildung
- Weiterbildung
-

BEREICHSBEZOGEN

9. DIENSTRECHTLICHE VEREINBARUNG

ALLGEMEIN

Einstufung (K4)

BEREICHSBEZOGEN

- Einstufung:
 - Wochenstundenverpflichtung:
 - Dienstzeit:
 - Dienstform:
 - Zulagen:
 - Urlaubsausmaß:
-

Gültig ab:

Unterschrift der/des Stelleninhaberin/s:

Unterschrift der/des Vorgesetzten